

Landauer Zeitung

Landauer Volksblatt

Nummer 278

Charles de Foucauld, Natalie – Mittwoch, 1. Dezember 2021 – Eligius

1,60 € / B 4403 A

LOKALES

Arbeitslosenzahlen trotz Corona in der Region zuletzt gesunken **15**

BAYERN

Corona: Polizei registriert immer mehr Delikte mit gefälschten Zertifikaten **9**

PANORAMA

Das englische Königshaus sagt der BBC nach einer Doku einen Auftritt ab **12**

WIRTSCHAFT

Große Unterschiede bei Wohnnebenkosten für Mieter in Deutschland **7**

SPORT

TSV 1860 München verliert Heimspiel mit 1:3 gegen Waldhof Mannheim **34**

Zahl der Arbeitslosen sinkt im November

Nürnberg. (dpa/red) Die Zahl der Arbeitslosen in Bayern ist im November zurückgegangen. Rund 216300 Personen waren im Freistaat arbeitslos gemeldet, das sind 3,0 Prozent weniger als im Oktober und rund 20 Prozent weniger als vor einem Jahr, wie die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit am Dienstag in Nürnberg mitteilte. Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im November wie auch schon im Oktober bei 2,9 Prozent. Niederbayern mit 2,6 und die Oberpfalz mit 2,5 Prozent liegen unter dem Bayern-Wert. ▶ Seite 6/Kommentar Seite 2

Große Namen bei den Europäischen Wochen

Passau. (kf) Die Europäischen Wochen Passau planen für die Festspiele im kommenden Jahr ein großes Programm bei voller Auslastung – schließlich steht 2022 das 70. Jubiläum an. Zu den Höhepunkten der Festspiele gehören Auftritte der Münchner Philharmoniker und des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks sowie ein Galakonzert mit Startenor Rolando Villazón. Die Europäischen Wochen finden von 17. Juni bis 23. Juli statt. Karten für die zehn bereits bekannten Höhepunkte sind ab diesem Mittwoch erhältlich. ▶ Feuilleton



Auch im Programm: Gerd Anthoff, Conny Glogger und Michael Lerchenberg (v.l.) sind Sprecher bei „Opern auf Bairisch“. Foto: Matthias Reithmeier

„Lockdown light“ steht bevor

Bund und Länder streben härtere Corona-Maßnahmen an – Pläne für allgemeine Impfpflicht

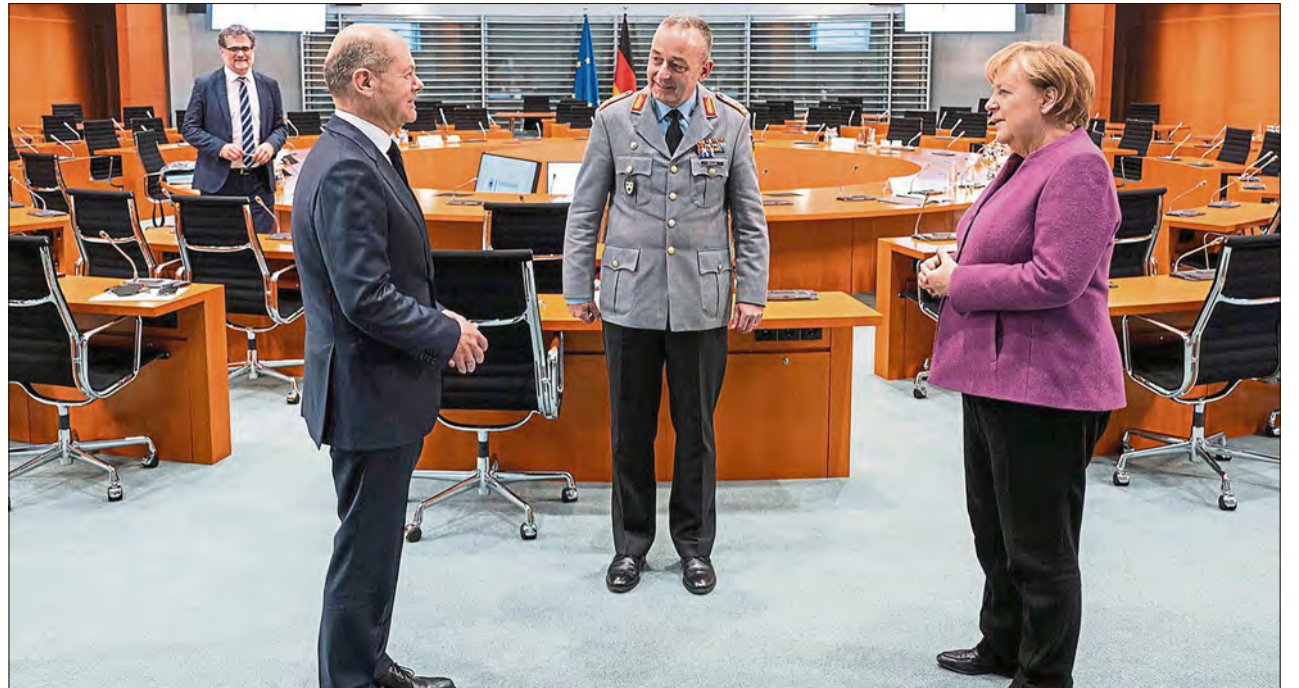
Von Stefan Lange (mit dpa)

Berlin. Fußball-Bundesliga ohne Zuschauer, eingeschränkter Zutritt zu Geschäften, geschlossene Clubs und noch einiges mehr: Bund und Länder wollen angesichts der dramatischen Corona-Lage wieder deutlich schärfere Maßnahmen erlassen. Das Land soll zwar nicht wie im vergangenen Winter flächendeckend komplett lahmgelegt werden, die Beschränkungen laufen jedoch auf einen „Lockdown light“ hinaus.

Entsprechende Verabredungen trafen Vertreter von Bund und Ländern am Dienstag bei der Ministerpräsidentenkonferenz mit Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und ihrem designierten Nachfolger Olaf Scholz (SPD). Beschlüsse fasste die Runde noch nicht. Dazu ist ein weiteres Treffen im Laufe dieser Woche geplant, dem Vernehmen nach am Donnerstagvormittag.

Die künftige Ampel-Koalition musste Federn lassen. Sie hatte frühzeitig das Infektionsschutzgesetz entschärft und beschlossen, die bisher vom Bundestag festgestellte „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ nicht zu verlängern. Nun soll das Gesetz entsprechend nachgebessert werden, damit die Länder Maßnahmen wie Abstandsgebote, Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, die Untersagung von Sporttrainings und Reisen, Zutrittsverbote und einiges mehr rechtssicher anordnen können.

Die in der Schaltkonferenz eingeschlagene Richtung ist eindeutig und sie wird sowohl von der Union in der alten Regierung als auch von der neuen Ampel-Koalition größtenteils mitgetragen: Es soll eine allgemeine Impfpflicht für alle ge-



Wie soll es im Kampf gegen die Pandemie nun weitergehen? Kanzlerin Angela Merkel, ihr designierter Nachfolger Olaf Scholz (l.) und Generalmajor Carsten Breuer beraten sich im Bundeskanzleramt. Breuer soll einen neuen Krisenstab zur Beschleunigung der Corona-Impfungen leiten. Foto: Guido Bergmann/Twitter @RegSprecher/Bundesregierung/dpa

ben, nicht nur für die Beschäftigten von Altenheimen und Krankenhäusern, wie es bereits vereinbart ist. Details dazu stehen noch aus, die Impfpflicht soll ohne Fraktionszwang vom Bundestag beschlossen werden, wie Scholz anregte. Einzelne Politiker kündigten per Twitter bereits an, nicht zuzustimmen.

Ausweitung der 2G-Regeln auf den Einzelhandel

Da eine Impfpflicht die laufende vierte Welle nicht mehr brechen kann, soll dies mit anderen Mitteln erreicht werden. Dazu gehört die Ausweitung der 2G-Regeln auf den Einzelhandel. Zugang haben dann

nur noch Genesene und Geimpfte, Supermärkte und andere Geschäfte des täglichen Bedarfs sind ausgenommen. Die Zuschauerzahl bei Großveranstaltungen soll sinken.

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder warnte nach dem Treffen vor nachlassender Wachsamkeit. „Omikron könnte alles auf den Kopf stellen“, sagte der CSU-Chef, der erneut für eine „Bundesnotbremse“ plädierte. Mindestens für Bayern kündigte Söder an, dass es bis zum Jahresende nur noch Geisterspiele ohne Zuschauer in der Fußball-Bundesliga geben soll. Weitere Corona-Maßnahmen – die Regeln für extreme Hotspots, die Schließung von Bars und Kneipen

und die Sperrstunde in der Gastronomie – sollen bleiben, auch über die bislang geltende Frist 15. Dezember hinaus.

Das Bundesverfassungsgericht hatte zuvor dem designierten Justizminister Marco Buschmann (FDP) indirekt die erste Schlappe noch vor dem offiziellen Amtseintritt eingebracht. Das Karlsruher Gericht erklärte die 2020 erlassenen Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperren für rechtmäßig. Buschmann und die FDP hatten vor allem die Ausgangssperren immer wieder kritisiert. Er hätte sich „ein anderes Ergebnis“ gewünscht, erklärte Buschmann in Berlin.

▶ Seite 3/Sport/Kommentar Seite 2

Der Bau von „Haus Anna“ startet

(Teil)stationäres Kinderhospiz der AKM wird als erstes in Bayern gebaut

Eichendorf. (mbo) In Eichendorf entsteht das erste (teil)stationäre Kinderhospiz für die Region Niederbayern. Das Projekt wird von der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM) als erstes von vier geplanten Häusern in Bayern umgesetzt. Es wird Teil des Gesundheitszentrums Eichendorf Ost sein.

Statt eines Spatenstichs trafen sich die Verantwortlichen gestern virtuell, um ein Zeichen für den Baustart zu setzen. In Eichendorf werden acht Einzelpatientenzimmer und zwei Familienappartements entstehen. Die Einrichtung ist als regelmäßiges oder akutes Entlastungsangebot im Alltag gedacht, ergänzend zur ambulanten Versorgung. „Haus Anna“ unterscheidet sich somit von vollstationären Kinderhospizen. Das Haus ist als Ergänzung zum bereits bestehenden ambulanten Versorgungszentrum der AKM in Landshut gedacht. Nach aktuellen Planungen



Im Eichendorfer Osten geht es los: Hier soll die Einrichtung für schwerstkranken Kinder und deren Familien entstehen. Foto: h2 Projekt GmbH

soll es mit dem Schuljahr 2023 in Betrieb gehen. Bürgermeister Josef Beham, Landtagsabgeordnete Dr. Petra Loibl und Landrat Werner Bumeder waren voll des Lobes.

Dass das Haus in Eichendorf entsteht, ist das Ergebnis einer Bedarfsanalyse. Durch seine zentrale Lage in Niederbayern sei Eichendorf ein idealer Standort. ▶ Seite 13

Urlaubskürzung bei Kurzarbeit Null rechtens

Erfurt. (dpa) Corona-Kurzarbeiter mit tageweisem Arbeitsausfall müssen nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts mit der anteiligen Kürzung ihres Jahresurlaubs rechnen. Das gelte bei Kurzarbeit Null mit längeren Zeiten ohne Arbeitspflicht, urteilte das höchste deutsche Arbeitsgericht am Dienstag in Erfurt im Fall einer Verkäuferin. Damit fällt das Gericht in der Corona-Pandemie ein Grundsatzurteil in einer „Frage, die höchst umstritten ist“, wie der Vorsitzende Richter Heinrich Kiel sagte.

Der Richterspruch könnte angesichts der Wucht der vierten Corona-Welle in den kommenden Monaten Auswirkungen auf Zehntausende Arbeitnehmer in Deutschland haben. Juristen sprachen von einer Regelungslücke im Bundesurlaubsgesetz bei Kurzarbeit Null, die nun geschlossen wurde. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hatte gegen Urlaubskürzungen bei Kurzarbeit gekämpft und die Klägerin, eine Verkäuferin, unterstützt. ▶ Seite 7

WETTER

Heute



9 | 3

Morgen



8 | 3

Ausführliches Wetter ▶ Seite 32

Rätsel ▶ Seite 32

TV-Programm ▶ Seite 38

Kindernachrichten ▶ Seite 36

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 09951/9825 0

3 0 7 4 8

4 190440 301600

Vertriebsservice • 09421/940 6400



STADT LANDAU

www.landauer-zeitung.de

Heute in der LZ

Landkreis _____ 14

Was sich beim Testen und Impfen an den Stationen ändert

Zeholfing _____ 15

Der Frauenbund lädt zum Frauentragen ein

Pilsting _____ 16

Ein Streuobstwiesenprojekt in Angriff genommen

Wallersdorf _____ 17

Der Winterdienst ist gerüstet für die kalte Saison

Simbach _____ 17

Eine besondere Aktion der Gemeindebücherei

Reisbach _____ 19

Skiclub Minadorf überlegt, was im Winter möglich sein könnte

Heimatsport _____ 26

So erreichen Sie die Redaktion:
Telefon 09951/9825-0
Fax 09951/9825-99

Die Polizei meldet

Gegen den Zaun gefahren

Landau. Ein bislang Unbekannter ist zwischen 20. und 29. November gegen einen Holzzaun in der St.-Martin-Straße in Reichersdorf gefahren. Es entstand dabei ein Sachschaden im niedrigen vierstelligen Bereich. Hinweise an die PI Landau unter 09951/9834-21.

Geldbörse aus Handtasche entwendet

Landau. Im Warteraum des Krankenhauses ist einer 56-Jährigen am Montag offensichtlich die Geldbörse gestohlen worden. Zwischen 10 und 11.30 Uhr war die Deggendorferin im Krankenhaus. Während sie untersucht wurde, hatte sie ihre Handtasche im Warteraum liegen. Danach stellte sie fest, dass ihre Handtasche geöffnet war und die Geldbörse samt Inhalt entwendet wurde. Der Gesamtschaden des Diebstahls beläuft sich auf einen niedrigen dreistelligen Betrag. Hinweise an die PI, 09951/9834-21.

Schnellster Fahrer mit 107 km/h unterwegs

Landau. Zwölf Fahrer hat die Verkehrspolizei am Montag auf der B20 beanstandet. Von 21.37 bis 1 Uhr führte die VPI im Bereich Landau eine Geschwindigkeitsmessung durch. Sieben Verwarnungen sowie fünf Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen wurden erstellt. Der Schnellste war bei erlaubten 70 km/h mit 107 km/h unterwegs.

Stiftung Bahnsozialwerk sagt Weihnachtsfeier ab

Landau/Landshut. Die Adventsfeier der Seniorenortsstelle der Stiftung Bahnsozialwerk am 2. Dezember kann nicht stattfinden. Das Jahresprogramm 2022 ist in der Betreuungsstelle, die an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat von 9 bis 11 Uhr geöffnet ist, erhältlich.

Ein Pilotprojekt für Menschen wie Anna

In Eichendorf wird das erste (teil)stationäre Kinderhospiz für Niederbayern gebaut

Von Monika Bormeth

Landau/Dingolfing. Nicht nur für die Marktgemeinde Eichendorf ist eine Besonderheit, was in den kommenden Jahren am östlichen Ortsrand entsteht: Hier wird das erste (teil)stationäre Kinderhospiz für die Region Niederbayern gebaut. Die Eröffnung ist für den Sommer 2023 geplant. Gestern hätte der Spatenstich stattfinden sollen. Wegen des Lockdowns hat man kurzerhand stattdessen eine virtuelle Zusammenkunft mit allen Beteiligten abgehalten.

Das Kinderhospiz wird „Haus Anna“ heißen und Teil des Gesundheitszentrums Eichendorf Ost sein. Die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM) realisiert damit das erste von vier geplanten (teil)stationären Kinderhospizen in Bayern. Mit dem Baubeginn nehme ein Herzenswunsch Gestalt an, versicherte Christine Bronner, Stifterin und geschäftsführender Vorstand der AKM, die gemeinsam mit ihrem Mann Florian dem digitalen Treffen zugeschaltet war: „Dem Projekt liegen gut zwölf Jahre Vorarbeit zugrunde. Wir sind sehr glücklich, dass wir mit Eichendorf und dem Landkreis Dingolfing-Landau einen schönen, für Niederbayern zentralen Standort gefunden haben.“

Ergänzung zur ambulanten Versorgung

„Haus Anna“ soll die Arbeit des bereits bestehenden ambulanten Versorgungszentrums der AKM in Landshut ergänzen. Seit 2018 werden in ganz Niederbayern Familien mit Ungeborenen, Neugeborenen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen mit lebensbedrohlichen und lebensverkürzenden Erkrankungen versorgt. Die Palette ist breitgefächert vom familienbegleitenden Kinderhospizdienst, über den stiftungseigenen Kriseninterventionsdienst bis hin zu unterschiedlichen Beratungsangeboten. Mit dem (teil)stationären Kinderhospiz „Haus Anna“ soll die Lücke zwischen ambulant und vollstationär geschlossen werden. Durch Tages-, Nacht- und Wochenendbetreuung der minderjährigen Patienten sowie eine vollstationäre Unterbringung für die ganze Familie in Familienappartements werden Betroffene im Alltag entlastet. Hierfür sind in Eichendorf acht Einzelzimmer und zwei Familienappartements geplant, berichtete Christine Bronner. Dass man betroffene Kinder und Eltern entsprechend betreuen könne, sei durch den Personalschlüssel gewährleistet: „Der ist in der Kinderhospizarbeit zum Glück passend“, lobte Bronner. In der Behindertenarbeit sei er für schwerst-



Das Kindertages- und Nachthospiz „Haus Anna“ ist als regelmäßiges oder akutes Entlastungsangebot im Alltag gedacht, ergänzend zur ambulanten Versorgung.

Symbolfoto: AKM



Das Stifterpaar Christine und Florian Bronner: Seit 2004 betreut die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM) Familien mit unheilbar- und lebensbedrohlich schwersterkrankten Ungeborenen, Neugeborenen, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ganz Bayern.

Foto: privat

kranken Kinder oftmals nicht ausreichend. Durch „Haus Anna“ werden in Eichendorf rund 40 Vollzeitstellen in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft, Heilpädagogik und Soziale Arbeit entstehen. Geplant ist eine Kooperation mit dem Kinderpalliativteam Niederbayern und dem Hospizverein Dingolfing-Landau. „Gemeinsam können wir viel erreichen für diese Familien, die sonst oftmals durchs Raster fallen.“ Bronner dankte ausdrücklich allen Beteiligten für das Zusammenwirken.

In der Region findet das Projekt wohlwollende Aufnahme. Eichendorfs Bürgermeister Josef Beham, der mit der für das Baugebiet zuständigen Mitarbeiterin Sabine Forstner eigens mit Spaten vor dem PC saß, äußerte sich hochofret. Eichendorf werde damit „Baustein eines sehr sinnigen Projekts“. Das Zitat „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern dem Tag mehr Leben geben“ werde künftig in dieser Einrichtung aufs Beste gelebt. Wie Josef Beham sprach auch MdL Dr. Petra Loibl ihren Dank an die AKM

aus. „Was in solch einer Einrichtung geleistet wird, erhöht die Lebensqualität schwerkranker Menschen und ihrer Familien.“

Ein Zuckerl hatte Petra Loibl obendrein parat. Die AKM hatte einen Antrag für die Innenausstattung der Hospizeinrichtung bei der Bayerischen Landesstiftung gestellt. Das Ergebnis wird erst im Dezember veröffentlicht – Loibl ließ aber Zuversicht anklängen. Die Eichendorfer Bevölkerung stehe außerdem fest hinter dem Projekt. Die Einrichtung wird Gesamtkosten von 1,8 Millionen Euro erfordern. Die Eröffnung ist im Sommer 2023 geplant.

Kosten von 1,8 Millionen Euro

Auch Landrat Werner Bumeder betonte Freude und Dank dafür, dass die AKM betroffenen Familien neben der fachlichen Versorgung auch Geborgenheit und ein Stück Normalität ermöglicht. Er werde bei Besuch der Einrichtung stets an die namensgebende Anna denken (siehe Artikel unten).

Die Bauleitung hat Florian Bronner selbst. Verhindert waren Andreas Hahn und Markus Tippelt, Geschäftsführer der h2 Projekt GmbH, die als Bauträger von „Haus Anna“ fungieren. Martin Able von der VR-Immobilien-GmbH, der sich um eine Vermietergemeinschaft bemüht, wohnte dem virtuellen Spatenstich bei. Christine Bronner dankte auch Gabriele Dostal, die im Rahmen einer Bedarfsanalyse den Standort Eichendorf ins Spiel gebracht hatte.

„Anna hätte sich gefreut, dass das Haus gebaut wird“

Das es „Haus Anna“ geben wird, ist nicht nur der AKM zu verdanken. „All das, was wir machen, wäre nicht denkbar ohne ein ganz besonderes Mädchen, das tief in meinem Herzen ist“, betonte Stifterin Christine Bronner. Anna hieß die Tochter von Karin May-Brandstätter. Anna starb mit 18 Jahren. Die AKM würdigt Anna als „Triebfeder“ für die (teil)stationäre Planung der Stiftung. Denn Anna – ab dem dritten Lebensjahr schwer erkrankt – hatte zeitlebens großen Wert auf ihre Selbstständigkeit gelegt. Sie wollte mit 18 Jahren von daheim ausziehen – starb allerdings wenige Tage nach ihrem Geburtstag.

Sie habe der Bayerischen und Deutschen Hospiz- und Palliativszene starken Aufwind gegeben. „Mit einer großen Verneigung vor ihrer Lebensleistung und stellvertretend für alle anderen Patienten



Anna war von früher Kindheit an sehr krank und hat ihr Leben dennoch tapfer gemeistert. Ihr Wunsch, mit 18 Jahren von daheim auszugehen, war eine Triebfeder für die Planungen der AKM für den Bau (teil)stationärer Hospizeinrichtungen.

Foto: privat/Mathias Brandstätter

nennen wir das (teil)stationäre Kinderhospiz Haus Anna“, so Christine Bronner, die an dieser Stelle mit den Tränen kämpfte.

Karin May-Brandstätter schilderte den Zuhörern anschließend in einem sehr persönlichen und berührenden Vortrag ihre Tochter als lebensfrohen, zufriedenen Menschen. Trotz ihrer schweren Erkrankung habe sie gerne gelebt. Musik – Klassik und Rock – habe sie geliebt. Auch für Religion habe sie sich begeistert und bei der Klassenfahrt nach Altötting stets den Weg in die Kirche gesucht. „Sie ging gerne einkaufen, hat immer auf schicke Kleidung geachtet und sich geschminkt. Der Kontakt zu ihren Freunden und auch die zunehmende Unabhängigkeit von den Eltern waren ihr sehr wichtig“, bestätigt Karin May-Brandstätter. „Anna hätte sich gefreut, dass das Haus nun gebaut wird.“ (mbo)